

Welche Grammatikdidaktik für Studierende der Germanistik in Frankreich ?

Sprachbetrachtung und grammatisches Wissen spielen im DaF-Unterricht an französischen Schulen seit mindestens einem guten Jahrzehnt eine eher untergeordnete Rolle, da die handlungs- und aufgabenorientierte Methode richtungsweisend ist. Die entsprechenden Richtlinien des französischen Erziehungsministeriums sind hier recht deutlich: Grammatik soll im « aktiven Erlernen von Fremdsprachen [...] als *Werkzeug* zur Umsetzung sprachlichen Handelns dienen »¹. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, weshalb sich auch Studierende der Germanistik mit der Grammatik und deren Analyse vielfach schwertun. Nun zielt aber die akademische DaF-Ausbildung in Frankreich nach wie vor im Wesentlichen darauf ab, Sprache(n) zum Beruf zu machen; insbesondere dient sie der Ausbildung von DeutschlehrerInnen. Bei den in Frankreich weiter bestehenden Auswahlverfahren für das Lehramt (CAPES und Agrégation²) ist grammatisches Wissen in der Fremdsprache Deutsch, auch im Vergleich mit der Ausgangssprache Französisch, nach wie vor Prüfungsgegenstand. Im Hinblick auf die berufliche Praxis von FremdsprachenlehrerInnen scheint es außerdem wichtig, dass über reine Sprachbeherrschung hinaus auch geübt werden muss, wie sprachliche Phänomene zu erklären und didaktisch aufzubereiten sind, gegebenenfalls auch mit Rückgriff auf die den Lernenden gemeinsame Ausgangssprache.

Eine Möglichkeit, sprachliches Handeln und Sprachbewusstsein miteinander zu verbinden, kann die Nutzung von Situationen der Sprachmittlung (Mediation) sein. Textsorten, die sich zur Mediation (im Sinne einer sinngetreuen, inhaltlichen Übertragung von Gesagtem und Geschriebenem von einer Sprache in eine andere) anbieten, sind z.B. Informationstexte (mündliche oder schriftliche informierende Äußerungen, kurze Presstexte, auch Hörtexte).

Eine andere Möglichkeit besteht darin, verstärkt ikonographische Dokumente (z.B. Comics, Karikaturen, Werbeanzeigen) bzw. audiovisuelle Mittel (Werbespots, lustige Videos) auch zur Vermittlung von Grammatik zu verwenden.

Anhand des einen oder anderen Beispiels soll gezeigt werden, wie solche Texte und Materialien nicht nur als Anlass zur Sprachmittlung dienen können, sondern auch zur Bewusstmachung grammatischer Strukturen (in der Ausgangs- wie in der Zielsprache) geeignet sind. Darüber hinaus sollen die Studierenden dazu ermutigt werden, als potentielle künftige DaF-Lehrkräfte im Sekundarbereich Sprachübungen mit grammatikalischem Hintergrund in den Unterricht einzubinden, ja selber auf der Grundlage von authentischen Texten und Materialien solche Übungen zu entwickeln.

¹ Unsere Übersetzung, Original: „Apprendre les langues de façon active implique que la grammaire soit un outil au service de la réalisation des tâches langagières“ (Bulletin officiel spécial du Ministère de l'Éducation Nationale Nr. 2 vom 19.2.2009; http://media.education.gouv.fr/file/special_2/25/1/langues_vivantes_etrangeres_44251.pdf).

² Das CAPES (Certificat d'aptitude au professorat de l'enseignement du second degré) ist ein Auswahlverfahren zur Einstellung von LehrerInnen im Sekundarbereich. Die Agrégation dient demselben Ziel, ist aber darüber hinaus ein akademischer Titel, der in der beruflichen Praxis mit bestimmten Vorteilen verbunden ist.